

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1861**

140 (16.6.1861)

# Beilage zu Nr. 140 der Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 16. Juni 1861.

## Deutschland.

**München, 13. Juni. (Sch. M.)** Die Gesetzgebungs-  
auschüsse der beiden Kammern sind heute mit ihrer Auf-  
gabe endlich fertig geworden. Ueber das Strafgesetzbuch,  
das Polizeigesetzbuch und über das Einführungsge-  
setz für beide liegen Gesammelschlüsse vor, und es ist nicht zu zweifeln,  
dass das Ministerium mit ihnen sich einverstanden erklären wird.  
Die Entwürfe waren im Januar 1856 vom damaligen Justiz-  
minister Ringlemann vorgelegt und zu ihrer Verabreichung  
die Ausschüsse gewählt worden. Wie dann prinzipielle Differenzen  
zwischen dem Ausschuss der Abgeordneten-Kammer und  
dem Ministerium entstanden, wie die Arbeiten der Ausschüsse  
mehrmals unterbrochen wurden, wie der Hauptreferent derselben,  
Dr. Weiss, hierauf gemahnt worden ist, wie dessen Wahl zum  
Präsidenten im Herbst 1858 die Auflösung des  
Landtags veranlasste, im Frühjahr 1859 aber zum Sturz des  
Ministeriums mitgeholfen hat, das ist allenhalben bekannt;  
die vom neuen Ministerium überarbeiteten Entwürfe aber  
wurden gerade jetzt vor einem Jahre den Ausschüssen vorgelegt,  
und über sie ist jetzt völliges Einverständnis erzielt worden.  
Man sieht, die fünfjährige Geschichte dieses Gesetzgebungs-  
werks ist ein wesentlicher Bestandteil unserer konstitutionellen  
Geschichte überhaupt. Nach einem bereits im Jahr 1848  
eigens gegebenen Gesetze gelangten die von den Ausschüssen  
bearbeiteten, von der Regierung sammt den angebrachten  
Modifikationen gutgeheißenen Entwürfe lediglich zu einer  
summarischen Verabreichung und Abstimmung in den Plenar-  
versammlungen, wenn nicht von einer Mehrzahl die spezielle  
Diskussion einzelner Artikel verlangt wird. Allem Anschein  
nach wird diese Schwierigkeit geschwunden, und es steht die Verkündi-  
gung der neuen Gesetzbücher somit in Wäide zu erwarten.  
Die in der Sitzung vom 18. April durch den Justizminister  
zugeworfene Vorlage des deutschen Handelsgesetzbuchs an  
den gegenwärtigen Landtag steht schon so nahe be-  
vor, als anderwärts behauptet wird, da einerseits das dazu  
gehörige Einführungsge-  
setz keineswegs schon weit genug ge-  
dient sein soll, andererseits der Justizminister selbst in jener  
Sitzung angedeutet hat, dass die Regierung von der Bundes-  
versammlung die Veranlassung erwarte, den von der Nürn-  
berger Kommission ausgearbeiteten Entwurf zum Gesetze zu  
erheben. (Ein Beschluss, sämtliche Bundesregierungen zur  
Einführung des Handelsgesetzbuchs einzuladen, wurde von der  
Bundesversammlung bereits gefasst.)

**Aus Tyrol, 8. Juni. (A. Z.)** Nachdem Hr. Dr.  
Fischer die Oberinthal verhandelt, dass sie mit ihrer Ein-  
sprache gegen das Protektantengesetz vom 8. April d. J.  
abgewiesen werden dürften, findet sich die Apitationspartei  
veranlasst, eine Deputation von mehr als hundert Mann an  
den Kaiser zu senden. Diese Abgeordneten wurden wenigstens  
im Bezirk Oberinntal vom Advokaten Dr. K. in Jmst mit-  
teilt Hunderte von Gemeinde zu Gemeinde in der Art ge-  
wählt, dass er den betreffenden Gemeindevorstand nebst zwei  
Nähen fragliche Sturmpetition unterschreiben ließ, und man-  
cher konnte aus Privatrücksichten die Unterschrift nicht um-  
gehen. Die Deputierten, um theatralischen Effekt zu machen,  
haben im Nationalpalast in Wien zu erscheinen. Möchte die  
Regierung durch eine baldige Entscheidung diesem Treiben,  
welchem jedenfalls die Mehrzahl der Bevölkerung Tyrols  
fremd bleibt, ein Ende machen!

## Oesterreichische Monarchie.

**Wesb., 10. Juni. (A. Z.)** Die Steuerereintreibung  
nimmt im Lande verhältnismäßig guten Fortgang. Die

große Masse der Bevölkerung in Ungarn empfängt die  
Truppen freundlich. Bürger und Bauer zahlen willig,  
und am willigsten in jenen Komitaten, wo die Ausschüsse  
mit dem Antrathen des Vaterlandsvertraths am freigebigsten  
waren, namentlich weil eben diese Ausschüsse gleichzeitig den  
Beweis lieferten, dass sie selbst durchaus nicht die Kunst verstehen,  
welche sie doch von dem Wiener Ministerium verlangen, die  
Kunst, zu verwalten, ohne dass der Sädel des Volks in An-  
spruch genommen würde. In jenen Komitatsproklamationen,  
welche das Volk ermahnen, ja keine Steuer zu zahlen, wird  
gewöhnlich den Patrioten ans Herz gelegt, die Steuer, welche  
das Komitat zur Deckung seiner Bedürfnisse ausgeschrieben,  
rasch und pünktlich einzuzahlen. Nebenbei sind diese Zusätze  
von ungeheurer Höhe, sie betragen z. B. im Unger-Komitat,  
welches sämtliche ungarische Regierungsmänner für Landes-  
verräther erklärte, 60 Kreuzer auf den Gulden! Eine unge-  
heure Last bei dem einfachen Organismus der Komitatsver-  
waltung, bei der kaum nennenswerthen Befolgung der Beam-  
ten, welche gleichwohl in manchen Komitaten schon seit mehre-  
ren Monaten die zugesicherten Gehalte nicht erhielten! Neben  
der Ermahnung, die Komitatssteuern ja genau einzuzahlen,  
geben die Ausschüsse zugleich die Erklärung ab, dass das Kom-  
itat nicht ermangeln werde, Jedem zu entschädigen, dem durch  
die Exekutionsmannschaft Schaden zugefügt werden sollte.  
Das Komitat kann damit unmöglich meinen, dass es die be-  
zahlte Steuer rückvergüten werde — dies wäre in politischer,  
wie in ökonomischer Beziehung ein Unfian. Es sollen offen-  
bar nur diejenigen Entschädigung erhalten, die ihres fortge-  
setzten Widerstandes wegen durch die Einquartierung über-  
bürdet werden, d. h. die Nichtzahlenden. Nun stellt es  
sich aber heraus, dass fast die gesamte bäuerliche Be-  
völkerung die Steuer zahlt, während der adeliche Gutsbesitzer  
dieselbe größtentheils verweigert. Soll also der Bauer  
vielleicht noch einmal zahlen müssen, um den Magnaten zu  
entschädigen? Die Herren dürften sich das schließlich wohl  
noch überlegen. Es gibt sich im Volke hier und da eine De-  
moralisation kund, die zu erstem Nachdenken ermahnt. Die  
große Masse der ländlichen Bevölkerung, ohne Verständnis  
für die schwebenden Fragen, hört eben nur, dass die „Herren“  
den König nicht krönen wollen, und reduziert darauf den ganzen  
Streit. In der Zuversicht aber, dass der König mit den  
„Herren“ in Feindschaft lebe, erlaubt sich auch der Bauer  
Manches gegen die ehemalige Herrschaft, und die Folge davon  
ist, dass man in einzelnen Komitaten vielerlei über die unter  
den Bauern zu Tage tretenden kommunisistischen Gelüste zu er-  
zählen hat. In andern Gegenden des Landes ist es eben so  
schwer, die Komitats- wie die Reichsteuer einzutreiben. Die  
Bauern sagen: „Wenn wir dem König nicht zahlen dürfen,  
brauchen wir dem Stuhlrichter gewiss nichts zu zahlen.“ Es  
zeigt sich bereits, dass es etwas schwer werden dürfte, die Be-  
völkerung wieder in die Pflicht des Steuerzahlens hineinzubringen,  
nachdem sie künstlich derselben entwöhnt worden ist.

## Frankreich.

**Paris, 11. Juni.** Man schreibt der „Preuß. Ztg.“: Als  
die Nachrichten, welche in Fontainebleau über den Verlauf der  
Krankheit des Grafen Cavour eingetroffen waren, dessen Ab-  
leben fast mit Bestimmtheit voraussehen ließen, fand daselbst  
ein Ministerath statt, in welchem die Eventualität dieses  
Todesfalles den Hauptgegenstand der Verabreichung bildete. Der  
größere Theil der anwesenden Minister soll der Ansicht gewe-  
sen sein, dass das Ableben des Grafen Cavour eine Gelegenheit  
wäre, die richtige französische Politik wieder aufzunehmen.  
Diese müsse in der Restauration des Programms von Villa-

franca und namentlich in einer Ausöhnung mit dem Klerus  
bestehen. Der Kaiser hielt seine Ansicht zurück, folgte aber  
der seiner Minister mit sichtbarem Interesse. Wie nun aber  
das Endurtheil über diese Ansicht ausgefallen sein mag, kann  
man schon aus den täglich sich wiederholenden Gerüchten er-  
sehen, dass die Anerkennung des Königreichs Italien von Sei-  
ten Frankreichs näher als je bevorstehe. Es steht dieser An-  
erkennung freilich die formelle Schwierigkeit der Verträge von  
Villafranca und Zürich entgegen, sowie die ganze Reihe der  
Italien französischer Seits gegebener anti-unionistischen Rath-  
schläge. — Aus dem Innern Russlands erhält man hier  
sehr beunruhigende Nachrichten. In dem Gouvernement von  
Charkoff ist ein Aufstand ausgebrochen, und alle Bemühungen  
des dorthin geschickten Grafen Schouwaloff sind vergeblich ge-  
blieben. Sobald die Truppen abziehen, stehen die Bauern  
immer wieder aufs neue auf. Sie sollen sich verschworen ha-  
ben, sich auf sein Verständnis mit dem Abel einzulassen. Die  
kaiserl. Befehle haben nicht mehr die frühere Autorität. Graf  
Boboyoff, den man nach den südlichen Provinzen geschickt  
hatte, ist nur mit knapper Noth dem Tod entgangen. Es ist  
sogar vorgekommen, dass man einem Offizier die Epauletten  
heruntergerissen hat. In Pensa waren die Unordnungen noch  
ernsterer Natur, und in Klein-Russland finden separatistische  
Umtriebe statt. Der Kaiser soll dem Grafen Lambert die  
Statthaltertschaft in Polen wirklich angeboten, dieser aber  
unannehmbare Bedingungen gestellt haben. Der Empfang  
Alexander's II. in Moskau war ein sehr günstiger, und  
wie man hört, soll der Kaiser den Plan gefasst haben, auf zwei  
Monate nach der Krimm zu gehen, welcher Reise hier die Ab-  
sicht untergeschoben wird, die Reorganisation der russischen  
Marine im Schwarzen Meer vorzubereiten.

## Vermischte Nachrichten.

— Göttingen, 12. Juni. Der außerordentliche Professor der  
Theologie, Dr. theol. und phil. G. Kämmerer, durch seine neu-  
testamentlich-exegetischen Werke in weiten Kreisen bekannt, ist als ordent-  
licher Professor an die Wiener Universität berufen.

— Die St.-Ulrichs-Kirche in Magdeburg, deren Thürme,  
wie gestern berichtet worden ist, am Abend des 9. Juni ein zündender  
Blitz erschmettert hat, ist eines der ältesten und schönsten deutschen Got-  
teshäuser, erbaut im elften Jahrhundert unter dem fünften Erzbischof  
Gero. Ein großer Theil der kostbarsten Altartheile und Denkmäler ist  
durch die Flammen sowohl als durch den Sturz der Thürme auf das  
Dach zerstört. Weilenweit hat man das Feuer sehen können.

— London, 11. Juni. London, der Seiltänzer, hat gestern  
zum dritten Male seine Kunststücke im Krystallpalast gemacht und nicht  
weniger denn 18,363 Neugierige angelockt.

## Marktpreise.

Ergebnis des am 8. und 11. Juni 1861 zu Billingen  
abgehaltenen Getreidemarktes.

Getreide- gattung.	Vorrath.		Verlauf.		Preis.		Aufschlag.		Abschlag.	
	Mtr.	Mtr.	Mtr.	Mtr.	per Mtr.	per Mtr.	per Mtr.	per Mtr.	per Mtr.	per Mtr.
Kornen	1275	703	15 fl. 37 fr.	— fl. — fr.						
Roggen	20	16	11 fl. 32 fr.	— fl. — fr.						
Gerste	2	2	11 fl. 54 fr.	1 fl. 7 fr.	— fl. — fr.					
Weizen	28	13	11 fl. 58 fr.	— fl. — fr.						
Erbsen	3	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Linen	—	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Mischfrucht	161	81	8 fl. 46 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Weizen	2	1	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Haber	437	313	6 fl. 48 fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.
Sparrichte	10	—	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.	— fl. — fr.

Verantwortlicher Redakteur:  
Dr. J. Herm. Krenkelin.

# Sommer-Saison Bad Homburg Sommer-Saison 1861.

Die Heilkraft der Quellen Homburgs macht sich mit großem Erfolge in allen Krankheiten geltend, welche durch die gestörten Funktionen des Magens und des Unterleibes erzeugt werden, indem sie einen wohlthätigen Reiz auf diese Organe ausüben, die abdominale Zirkulation in Thätigkeit setzen, und die Verdauungsfähigkeit regeln; auch in chronischen Leiden der Drüsen des Unterleibes, namentlich der Leber und Milz; bei der Gelbsucht, der Gicht u., sowie bei allen den mannichfachen Krankheiten, die ihren Ursprung aus erhöhter Reizbarkeit der Nerven herleiten, ist der Gebrauch der Homburger Mineralwasser von durchgreifender Wirkung.

Im Badehause werden Mineralwasser- und Fichtennadel-Bäder gegeben, und ebenso findet man hier gut eingerichtete Flußbäder.

**Wolken** werden von Schweizer Alpenjungen des Kantons Appenzell aus Ziegenmilch durch doppelte Scheidung zubereitet, und in der Frühe an den Mineralquellen, sowohl allein, als in Verbindung mit den verschiedenen Mineralbrunnen, verabreicht.

Das großartige **Konversationshaus**, welches das ganze Jahr hindurch geöffnet bleibt, enthält prachtvoll decorirte Räume, einen großen Ball- und Concertsaal, einen Speise-Salon, Kaffee- und Rauchzimmer, mehrere geschmackvoll ausgestattete Conversationssäle, wo Trente-et-Quarante und Roulette unter Gewährung außergewöhnlicher Vortheile aufstiegen, indem Ersteres mit einem halben Rekat, und Letzteres mit einem Zéro gespielt wird. — Das große Lesekabinet ist dem Publikum unentgeltlich geöffnet, und enthält die bedeutendsten deutschen, französischen, englischen, italienischen, russischen, polnischen und holländischen politischen und belletristischen Journale. Der elegante Restaurations-Salon, woselbst nach der Karte gespeist wird, führt auf die schöne Asphalt-Terrasse des Kurgartens. Die **Restauration** ist dem räumlichst bekannten Hause Chovot aus Paris anvertraut.

Das **Kur-Orchester**, welches 40 ausgezeichnete Musiker zählt, spielt dreimal des Tags, Morgens an den Quellen, Nachmittags im Musik-Pavillon des Kurgartens, und Abends im großen Ballsaale.

Bad Homburg ist durch die Eisenbahn in nahe Verbindung mit Frankfurt gebracht; 18 Züge gehen täglich hin und her — der letzte um 11 Uhr Abends — und befördern die Fremden in ungefahr einer halben Stunde; es wird denselben dadurch Gelegenheit geboten, Theater, Concerte und sonstige Abend-Unterhaltungen Frankfurts zu besuchen.

Homburg befindet sich durch die Vollendung des rheinischen und bairisch-oesterreichischen Eisenbahn-Reges im Mittelpunkt Europa's. Man gelangt von Wien in 24 Stunden, von Berlin in 15 Stunden, von Paris in 16 Stunden, von London in 24 Stunden, von Brüssel und Amsterdam in 12 Stunden mittelst direkter Eisenbahn nach Homburg.

## U.449. Nr. 3061. Adelsheim. Verkauf oder Verpachtung einer Gyps- und Sägemühle.

Mit oberbairischer Ermächtigung werden die untenbeschriebenen Eigenschaften der Gottlieb Rinker'schen Kinder von Oberburken

Dienstag den 12. Juli d. J.

Nachmittags 1 Uhr

in dem Rathszimmer zu Oberburken

öffentlich zu Eigentum versteigert, und wenn die Stei-  
gerung zu keinem günstigen Ergebnis führen sollte,  
auf sechs Jahre, vom 1. August 1861 bis dahin 1867,  
im Wege öffentlichen Auftrags verpachtet, nämlich:

1) Eine Gyps- und Sägemühle sammt Hanfreibe  
mit angebautem Wohnhaus, Stallung, Gyps-  
halle, Hofraum, Holzlagerplatz, einem Gemü-  
se- und einem Gradgarten, zusammen 289 Ruthen  
umfassend, nächst der Stadt Oberburken, an der  
Staatsstraße von da nach Adelsheim gelegen;

2) die Hälfte einer bergmännisch betriebenen  
Gypsgrube sammt Aufbau mit circa 2 Morgen  
2 Viertel 117 Ruthen Wiesen, Garten und  
Materialplatz auf Adelsheimer Gemarkung im  
Wolfsfeld.

Die Kauf- und Pachtliebhaber werden mit dem An-  
fügen eingeladen, dass die Gewerke sich des besten Be-  
triebs erfreuen und vermöge der Wasserkraft und Lage  
noch andere Werke eingerichtet werden können. Zum  
Pacht können auf Verlangen noch 1 Morgen 323 Ru-  
then Wiesen nächst der Mühle gegeben werden. Aus-  
wärtige Steigerer haben sich mit Rumunds- und Ver-  
mögenszeugnissen zu versehen. Die Pachtbedingungen  
liegen bei Notar Rigel zu Oberburken zur Einsicht  
offen.

Adelsheim, den 10. Juni 1861.

Großh. bad. Amtseverf. Rat.

Seufert.

Ad. Rigel, Notar.

**U.479. D.Nr. 6376. Karlsruhe.**  
**Fabrikversteigerung.**  
 Aus dem Nachlasse des Maurermeisters  
 Valentin Weber, dahier, werden in dessen Wohnung,  
 Waldstraße Nr. 13, am  
 Montag den 17. Juni,  
 Mittwoch den 19. Juni,  
 und am Freitag den 21. Juni d. J.,  
 jeweils von Vormittags 9 Uhr und Nachmittags  
 2 Uhr an,  
 Gold und Silber, Bücher, Mannsleider, Bettung,  
 Weiszeug, Schreinvort, Küchengeräthe, allerlei Haus-  
 rath und Borräthe gegen Baarzahlung öffentlich ver-  
 steigert.  
 Karlsruhe, den 13. Juni 1861.  
 Groß. bad. Stadtmag. Revisorat.  
 G. Gerhard.  
 vdt. Müller.

**U.212. Schloß Lichtenberg am Bettwarthale**  
 bei Oberflensfeld, D.M. Marbach.  
**Mayerer- und Weinguts-**  
**Verleihung.**  
 Da der gegenwärtige Pächter des Gutes Lichtenberg  
 solches an nächst Lichtmess 1862 verläßt, so wird das-  
 selbe von Unterzeichnetem am  
 Donnerstag den 27. Juni d. J.,  
 Morgens 9 Uhr,  
 Zusammenkunft im Gasthause zum Stern in Oberflens-  
 feld, die Verhandlung über auf dem dortigen Rath-  
 hause, öffentlich neu auf 15 - 18 Jahre entweder an  
 den Meistbietenden oder aus freier Hand verpachtet  
 werden.  
 Es besteht aus den erforderlichen Wohn- und Oeko-  
 nomiegebäuden mit guten Kellern, auch 170 Aemern  
 Faß, 227 Morgen Gärten, Acker, Wiesen auch Weide,  
 20 Morgen vorzügliches Weinberge, 27 1/2  
 Morg. Rod. Feld, ferner aus einer Holzgerechtigkeit  
 von jährl. 13 Kist. buchenen Scheitern und 300 bu-  
 chenen Weller und aus dem Weid- und Jagdrecht auf  
 der Lichtenberger Markung; das Pachgelb ist auf  
 jährlich wenigstens 2600 fl., die Kaution auf 3500 fl.  
 veranschlagt.  
 Die Liebhaber sind, mit legalen möglichst ausführ-  
 lichen Vermögens- und Präbitalzeugnissen neuen  
 Datums versehen, eingeladen.  
 Den 5. Juni 1861.  
 Freiherrl. v. Weiler'sches Rentamt in Weiler,  
 D.M. Weinsberg,  
 Erbe.

**U.313. Nr. 753. Thingen.**  
**Bekanntmachung.**  
 Den Verkauf von Liegenschaften mit  
 Gebäuden und Wasserkraft zu Klein-  
 lausenburger betr.  
 Aufolge höherer Befehl sollen die Liegenschaft des  
 vormals Müller Haas'schen Besitzthums zu Kleinlau-  
 senburg am  
 Donnerstag den 27. Juni d. J.,  
 Nachmittags 2 Uhr,  
 an Ort und Stelle sowohl im Ganzen als in schätz-  
 lichen Abtheilungen wiederholt öffentlich zu Eigentum  
 versteigert werden.  
 Dasselbe bestehen in  
 1) den Liegenschaften der Mählmühle, nebst besonders  
 stehendem gemauertem Keller und Oekonomiege-  
 bäude;  
 2) 4 Morgen 149 Quadratrußen badischen Maßes  
 Wiesland und  
 3) in 187 Quadratrußen Gebüsch und Felsen;  
 4) in einer Wasserkraft von etwa 18 Pferde-  
 kräften.  
 Das Anwesen liegt bei dem badischen Städtchen  
 Kleinlausenburg (mit der Schweizstadt Koblentz  
 durch eine feste Brücke über den Rhein verbunden)  
 an der groß. Staats-Eisenbahn unmittelbar neben  
 der Personstation Kleinlausenburg und etwa 1/2  
 Stunde vom dortigen Güterbahnhof entfernt. Es  
 würde sich dabei bei der vorhandenen bedeutenden Was-  
 serkraft zur Anlage eines industriellen Establishments  
 vorzüglich eignen.  
 Die Detailpläne und die nähere Beschreibung der  
 Kaufobjekte, sowie die Bedingungen, welche der Verstei-  
 gerung zu Grunde gelegt werden, können auf dem die-  
 seligen Bureau, sowie auf jenem der groß. Eisen-  
 bahnbau-Inspektion Waldshut eingesehen werden;  
 auch wird die Einsichtnahme des Anwesens auch vor  
 dem zur Versteigerung bestimmten Tage gestattet.  
 Thingen, den 8. Juni 1861.  
 Groß. bad. Eisenbahn-Bau-Kasse.  
 Schauble.

**U.451. Nr. 1497. Heidelberg.**  
**Bekanntmachung.**  
 Höherem Auftrag zufolge wird die Herstellung der  
 Salmationsgebäude bei Alshad und am Walsch-  
 Rother Wegübergang  
 Montag den 17. d. Mts.,  
 Vormittags 11 Uhr,  
 in der Station Langenbrunn öffentlich versteigert,  
 und zwar sämtliche Arbeiten von einer Station nur  
 an einen Meißler.  
 Die erforderlichen Arbeiten sind veranschlagt:  
 1) Erdbarbeit zu 43 fl. 18 fr.  
 2) Maurerarbeit zu 1125 fl. 9 fr.  
 3) Steinbauarbeit zu 188 fl. 19 fr.  
 4) Zimmerarbeit zu 250 fl. 19 fr.  
 5) Schreinerarbeit zu 219 fl. — fr.  
 6) Glaserarbeit zu 57 fl. 52 fr.  
 7) Schlosserarbeit zu 108 fl. 46 fr.  
 8) Linderarbeit zu 70 fl. 47 fr.  
 9) Klempnerarbeit zu 81 fl. 11 fr.  
 10) Gusswaaren u. Hafnerarbeit zu 49 fl. — fr.  
 Summa 2143 fl. 41 fr.  
 B. Für die Station Walsch-Roth:  
 1) Erdbarbeit zu 27 fl. 19 fr.  
 2) Maurerarbeit zu 740 fl. 30 fr.  
 3) Steinbauarbeit zu 165 fl. 16 fr.  
 4) Zimmerarbeit zu 182 fl. 29 fr.  
 5) Schreinerarbeit zu 92 fl. 7 fr.  
 6) Glaserarbeit zu 23 fl. 29 fr.  
 7) Schlosserarbeit zu 45 fl. 42 fr.  
 8) Linderarbeit zu 68 fl. 21 fr.  
 9) Gusswaaren u. Hafnerarbeit zu 31 fl. 30 fr.  
 Summa 1376 fl. 43 fr.  
 Baupläne, Kostenvoranschläge, sowie die Bedingun-  
 gen können von heute an auf dem technischen Bureau  
 der unterfertigten Stelle eingesehen werden.  
 Heidelberg, den 13. Juni 1861.  
 Groß. bad. Eisenbahnamt.  
 Der Vorstands. Der Bez.-Ingenieur:  
 Bayer.

**Bekanntmachung und Aufforderung.**  
 Die Vereinigung der Grund- und Pfandbücher in Dogern betreffend.  
 U.377. In den Grund- und Pfandbüchern der Gemeinde Dogern befinden sich die unten verzeichneten, über 30 Jahre alten Einträge zu Gunsten verschiedener  
 Gläubiger, deren Aufenthalt unbekannt, oder deren Rechtsnachfolger nicht ermittelt werden können.  
 Unter Berufung auf Art. 1 u. 2 des Gesetzes vom 5. Juni 1860, Reggs.-Bl. Nr. XXX, S. 214, ergeht hiermit die Aufforderung, die bezeichneten Einträge,  
 wenn solche noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, ansonsten solche auf Grund des Art. 4 des erwähnten Gesetzes gestrichen werden  
 würden.  
 Dogern, den 4. Juni 1861.  
 Das Pfandgericht:  
 Ebner, Bürgermeister.  
 Der Berichtigungs-Kommissär:  
 Jan, Assistent.

Ordnungszahl.	Datum des Eintrags.	Stelle des Eintrags.		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	Rechtsgrund der Forderung.
		Grundbuch.	Pfandbuch.				
112	14. Oktober 1810,	I.	7	Anton Winkler hier,	Jakob Winkler, Wittwer, hier,	2100	Kauf.
177	8. August 1814,	V.	5	Joh. Gerleis Bäckle hier,	Derfelde,	20	Aufgeld aus Kaufg.
111	24. Juni 1810,	I.	7	Klemenz Strittmatter hier,	Michel Gerleis hier,	255	Kauf.
112	21. Juli 1823,	I.	107	Mathias Schupp, Schuster hier,	Anna Marie Mayer hier,	250	aus Pflegschaft.
72	5. Debr. 1826,	I.	240	Konrad Baumgartner in Eschbach,	Peter Baumgartner u. Kinder alda,	200	Güterkauf.
74	15. März 1827,	I.	259	Peter Albiez, Oecemillier hier,	Anna Maria Mezler in Waldshut, unter Pflegschaft des Bapt. Mez- ler da,	72 56	Darlehen.
76	2. Mai 1827,	I.	264	Josef Probst hier,	Friede Bäckle, abwesend in Birklingen,	154 55	Pflegschaftsbezugs.
78	6. Septbr. 1827,	I.	273	Anton Ebner hier,	Anna Mar. Hildenbrand in Waldshut,	250	Darlehen auf Obligation.
79	22. Oktober 1827,	I.	305	Josef Gatt, Schneider in Ruchelbach,	Konrad Tröndle in Ruchelbach, als Pfleger der Anton Gerleis Kinder,	30	Kauf.
82	12. Juli 1828,	I.	375	Joh. Schrieder von Kiesenbach,	Karl Hüfens, dessen Rechtsfolger Jo- sef Schrieder alda,	68 45	do.
97	6. u. 8. Debr. 1830,	I.	630	Joh. Tröndle, jg. hier,	Andres Belle hier — Rechtsnachfol- ger Josef Ritter in Brunnabern,	380	do.
98	7. u. 14. Debr. 1830,	I.	642	Joh. Belle, Glaser hier,	Johann König von Oberhof, aus Verweisung von Andres Belle hier, Andres Belle hier, — verweisen an Kiesenbach mit 147 fl. 6 fr. 79 fl. 54 fr.	215	do.
101	II.	7	407	Friede Werne in Kiesenbach, 1) Schmied Binfert in 2) an Verkäufer mit	Andres Belle hier, — verweisen an Kiesenbach mit 147 fl. 6 fr. 79 fl. 54 fr.	227	do.
105 1/2	14. Februar 1829,	I.	143	Lorenz Müller hier,	Jakob Urberger, Kinder hier,	102	do.
127	15. Debr. 1811,	II.	11	Michael Burtard hier,	Johann Ebi in Ruchelbach,	500	do.
143	27. April 1813,	IV.	6	Josef Rosinger in Kiesenbach,	Johann Schrieder Verlassenschaft in Kiesenbach,	309	do.
145	16. Mai 1813,	IV.	7 1/2	Konrad Baumgartner alda,	Josef Werne alda,	400	do.
193	6. Oktober 1815,	VI.	11	Nikolaus Ebi in Ruchelbach,	Josef Schupp in Ruchelbach,	200	Rebentausf.
216	16. April 1816,	VII.	9	Andres Belle in Kiesenbach,	Klemenz Tröndle in Kiesenbach,	470	Kauf.
218	12. Juni 1816,	VII.	20	Joh. Hans in Ruchelbach,	Alcis Studinger in Bohlant,	10	Kaufg.
232	29. Oktober 1816,	VII.	33	Klemenz Binfert hier,	Kreuzen Binfert hier,	160	Kauf.
233	VII.	34	150	Derfelde,	Marie Binfert hier,	150	do.
249	9. Januar 1817,	VIII.	3	Magdalena Küpfer hier,	Adam Tröndle hier,	132 30	Kauf und Uebergabe.
258	16. Februar 1817,	VIII.	41	Josef Frieder in Eschbach,	Friedolin Bühler in Eschbach,	330	Kauf.
276	1. Septbr. 1817,	IX.	31	Matthä Oberle hier,	105	do.	
277	IX.	32	82	Joh. Belle, Glaser hier,	168	do.	
278	IX.	33	162	Joh. Winkler, Nagler hier,	Josef Pfeiffer in Kiesenbach,	162	do.
279	IX.	34	143	Ferd. Bruffage hier,	143	do.	
280	IX.	35	200	Klemenz Strittmatter Wittb. hier,	200	do.	
281	IX.	36	332	Peter Albiez hier,	Johann Wegeler in Kiesenbach,	332	do.
283	21. Oktober 1817,	VIII.	38	Klemenz Strittmatter Wittb. hier,	Derfelde,	235	do.
284	VIII.	39	450	Klemenz Oberle hier,	Sebast. Ebner Erben in Bohlant,	450	do.
295	4. Februar 1818,	IX.	2	Baptist Mayer in Eschbach,	Berena Gersten Wittwe hier,	1368 30	Uebergabe.
334	17. Januar 1819,	X.	4	Maximilian Gersten hier,	241	Kauf.	
369	30. Debr. 1819,	X.	39	Joh. Rosinger in Kiesenbach,	352	do.	
370	X.	40	340	Joh. Tröndle alda,	340	do.	
371	X.	41	56	Joh. Gerleis hier,	10	do.	
372	X.	42	80	Joh. Belle, Glaser hier,	80	do.	
373	X.	43	220	Friede Hubbauer in Kiesenbach,	Bingens Tröndle in Bohlant,	220	do.
374	9. Juli 1820,	XI.	40	Adam Silvert in Eschbach,	Klemenz Rosinger in Alb,	150	do.
419	15. Juni 1823,	XIV.	16	Baptist Winkler hier,	Belag Oberle Erben hier,	250	do.
493	20. Oktober 1823,	XIV.	19	Josef Tröndle, Oeler hier,	12	Kellerkauf.	
564	1. April 1827,	I.	262	Rheinwirth Strittmatter hier,	Klemenz Küber Erben hier,	15	Kauf.
597	5. Juli 1829,	I.	469	Konrad Binfert, Greifenwirth hier,	Baptist Mayer in Eschbach,	40	do.
611	31. Oktober 1830,	I.	572	Jos. Niedmattler, Müller in Eschbach,			do.

**U.369. Die öffentliche Mahnung.**  
 Die Berichtigung der Grund- und Pfandbücher der Gemeinde Brenden, Bezirksamts Bonndorf, betr.  
 Der Aufenthalt der nachbenannten Gläubiger und beziehungsweise deren Rechtsnachfolger konnte nicht ermittelt werden. Dieselben werden aufgefordert, die  
 unten bezeichneten Einträge, wenn sie noch Gültigkeit haben, binnen sechs Monaten erneuern zu lassen, widrigenfalls dieselben auf Grund des Art. 4 des Gesetzes  
 vom 5. Juni 1860 (Reggs.-Bl. Nr. XXX, Seite 214) gestrichen werden würden.  
 Brenden, am 31. Mai 1861.  
 Das Pfandgericht:  
 Meier.  
 Der Berichtigungs-Kommissär:  
 Losinger, Assistent.

Ordnungszahl.	Datum des Eintrags.	Stelle des Eintrags.		Namen, Stand und Wohnort des Schuldners und seiner Rechtsnachfolger.	Namen, Stand und Wohnort des Gläubigers und seiner Rechtsnachfolger.	Betrag der Forderung.	Rechtsgrund der Forderung.
		Grundbuch.	Pfandbuch.				
1	8. April 1823,	—	1.	Johann Hüper von Brenden,	Ulrich Albert von Wittelosen,	40	Darlehen.
2	9. April 1823,	—	20 b	Lorenz Baumgartner von Birkendorf,	Josef Baumgartner von Brenden,	55	Gleichstellungsgelb.
3	—	—	21 b	Derfelde,	Helene Baumgartner von da,	273 30	Vormundschaftsbeitrag.
4	—	—	21 b	Derfelde,	Diese,	230	Darlehen.
5	—	—	25	Anton Wäter von Brenden,	Johann Köhler von Staufen,	250	Güterausstellung.
6	17. Septbr. 1829,	I.	36 b	Jakob Morath von Amelsfeld und Maria Wagner von Signau,	Anton Köhler von Brenden,	1650	Güterausstellung.
7	23. April 1823,	—	1.	Anton Köhler,	Magdalena Ganter,	750	Ehevertrags Be- bringungen.

**U.353. Nr. 1635. Bühl. (Heugras-Ver-**  
**steigerung.)** Der diesjährige Heugraserwachs von  
 den domänenärztlichen Acker an unterem Bezirk wird  
 an nachstehenden Tagen leiblich öffentlich versteigert,  
 als:  
 3) Dienstag den 18. Juni l. J., Vormittags  
 8 Uhr, im Rathhaus zu Schwarzach von 137  
 Morgen auf dortiger Gemarkung;  
 4) Mittwoch den 19. Juni l. J., Vormittags  
 8 Uhr, im Rathhaus zu Moos von 105 Mor-  
 gen in dortiger Gemarkung und von der l. g.  
 Rottmatte auf der Gemarkung Ulm;  
 5) Donnerstag den 20. Juni l. J., Vormit-  
 tags 8 Uhr, in der Krone zu Oberwasser von 73  
 Morgen in den Gemarkungen Oberwasser und  
 Gressen;  
 6) Freitag den 21. Juni l. J., Vormittags  
 8 Uhr, in der Krone zu Oberbruch von 140 Mor-  
 gen in dortiger Gemarkung;  
 7) Samstag den 22. Juni l. J., Vormittags  
 9 Uhr, im Blumenwirthshaus zu Hildmanns-  
 feld von 24 Morgen auf dortiger Gemarkung;  
 8) Dienstag den 25. Juni l. J., Vormittags  
 9 Uhr, im Rößlwirthshaus zu Lauf von 20  
 Morgen in dortiger Gemarkung.  
 Nähere Auskunft ertheilen auf Verlangen die betref-  
 fenden Wiesenwärter.  
 Bühl, den 8. Juni 1861.  
 Groß. bad. Domänenverwaltung.  
 U.468. Nr. 5534. Breisach. (Das Auffin-  
 den eines männlichen Leichnams im Rhein  
 bei Sasbach betr.) Am 7. d. M. wurde im Rhein  
 bei Sasbach ein männlicher Leichnam gefunden. Der-  
 selbe trug folgende Gegenstände an Leib:  
 1. Eine Weste von hellgrauem Tuche, mit zwei Reihen  
 gelben Metallknöpfen, neben auf jeder Seite, die Weste  
 ist mit Klappen zum Aufknöpfen bis nach oben ver-  
 sehen, am untern Theile der Weste ist auf jeder Seite  
 ein Stück von etwas dunklerem Baumwollstoffe in der  
 Breite von vier Zoll angeheft, der Rücken besteht aus  
 dunkelgrauem Canvas, die Weste hat auf beiden Sei-  
 ten Taschen.  
 2. Am Halse war ein baumwollenes Halstuch gefäl-  
 lungen von rother Farbe. Dasselbe hatte eine Garnitur  
 von ovalen schwarzen Platten in der Größe eines  
 Taubeneies, umgeben von kleinen blätterartigen weißen  
 Zeichnungen.  
 3. An der rechten Hand fand sich ein 2 1/2 Fuß langer  
 abgeriffener Rest des rechten Hemdärmels von grober  
 Leinwand, welcher vorn noch mit einem Perlmutter-  
 knöpfchen zugestrichelt ist.  
 4. Am linken Beine befand sich unterhalb des Knies  
 ein mehrfach umschlingenes Band von hausgenobener  
 grauer Leine. In einer Wessentafel befand sich eine  
 Schmutztafeldecke von Birkenholz mit einem Dedel  
 zum Herausziehen, zu welchem Besätze an dem Dedel  
 ein kleiner lederner Klemmen angebracht ist.  
 Der Leichnam ist 5'9" lang, die Stirne hoch, der  
 Vorderkopf kahl, der Hinterkopf mit dunkelbraunen,  
 2 bis 3" langen, wenig dichten Haaren besetzt, welche  
 wahrscheinlich nach vornen gestrichen wurden. Nase,  
 flach und breit; Lippen, schmal. Die Zähne des Ober-  
 kiefers fehlen, bis auf einen Badenzahn rechter Seite  
 und zwei links und wenige Reste der Schneidezähne.  
 Am untern Kiefer fehlen die Badenzähne. Die Brust  
 breit und gewölbt. Alter, circa 60 Jahre.  
 Der Leichnam mag schon circa 12 Tage im Wasser  
 gelegen haben.  
 Am Schädel fand sich ein Knochenbruch vor  
 Hinterziehung in den bedeckenden Weichtheilen.  
 Da die Persönlichkeit dieser Leiche diesseits un-  
 bekannt ist, werden sämtliche Gerichts- und Polizei-  
 behörden um Nachforschung ersucht.  
 Breisach, den 8. Juni 1861.  
 Groß. bad. Amtsgericht.  
 Schick.  
 vdt. Wertheimer, A. J.